

"**Direkte Demokratie**" kann man mit "**konsultativen Beteiligungsverfahren**"¹ – so wie sie heute in Deutschland im allgemeinen verstanden und angewandt werden – **nicht** wirklich "**koppeln**", denn:

- Direkte [Demokratie](#) ist eine (relativ/ziemlich) fortgeschrittene, bundesweit abgestützte [Bewegung \(MD:-\)](#) mit konkreten, realisierten Schritten, die den Menschen nach und nach mehr [politische Rechte](#) bringen.
- [Konsultative Beteiligungsverfahren](#) sind in der Regel noch (ziemlich) eingegrenzte, vereinzelte Begegnungen mit ein paar (allzu) wenigen, (nur) ausgewählten, Menschen und dazu noch (völlig) unverbindlich (wie auch der Beiname "konsultativ" aufzeigt).

Doch kein Unglück, denn (fast) jeden der Ansätze zur Beteiligung/Partizipation kann man ja weiter entwickeln – egal wie "harm- und zahnlos" sie heute (noch) erscheinen mögen. Wenn wir uns darauf einigen, was wir unter Beteiligung/Partizipation verstehen.

Wir können, und sollen, ja unseren Blick **aufs Ganze, Wesentliche** richten, danach fragen, was eine echte, volle Beteiligung/Partizipation, ihr Wesen, ist und dann auch was die Güte/Qualität ihrer Verfahren, Prozesse, Entscheide ausmacht. Damit all die vorhandenen, und auch künftigen, Ansätze, Prozesse, Regelungen, Verfahren weiter entwickelt werden können – hin zur vollen Beteiligung/Partizipation.

Ein Beispiel einer solchen Sicht wäre Heiner Geisslers S21 – "Schlichtung", welche als *Partizipations-*prozess betrachtet und (wohlwollend:-) "beurteilt", "bloss" eine ziemlich gute (eine sehr gute:-) *Informations-*reihe hergibt, und somit um die 20% eines "volle(re)n" Partizipationsprozesses erreicht (siehe Anhang 6).

Mehr Beteiligung ("MB") und mehr Beteiligung in Berlin-Brandenburg ("MB in BB":-)

In einem der letzten Treffen des AK Bürgerbeteiligung haben wir darüber diskutiert, dass wir die (eigentlich überaus reichlich vorhandenen) Beteiligungs-/Partizipations-Kriterien zusammentragen werden (und sie sieben, darin liegt die Hauptarbeit, und zusammenfassen). Im weiteren auch darüber, dass (und auch ob, und wenn dann, wie) wir (als MD, bundesweit), unsere Leute (Mitglieder) zu Beteiligungs-/Partizipations-"Fachleuten" vor Ort "machen" können. Gemeinsam, als Partner, und im konkreten Tun.

Im folgenden Stichworte aus Entwurf des AK-Arbeitspapiers von mir (als Input ins Positionspapier):³

Echte, volle **Beteiligung/Partizipation** und ihre **Entscheide, Prozesse, Verfahren** sollen/müssen:

- transparent sein – voll, ohne Einschränkungen (vgl. auch [transparenzgesetz.de](#) und dazu "(Direkte) Demokratie braucht Transparenz", von Daniel Lentfer, in: MD-Grundlagenheft, Text im Anhang 5)⁴
- allen im allen offen – Einbezug aller, inkl. Gewählten, in allen Themen, Bereichen, auch über "Grenzen"
- Kompetenzen gewährleisten, unterstützen – fachliche, soziale
- verbindlich sein – gesellschaftlich, politisch, rechtlich (siehe auch politische Rechte)
- zuverlässig, beständig sein, gleichzeitig auch
- Entwicklung, Wandel unterstützen – auch Entwicklung der Verfahren, Prozesse, Entscheide selbst ("Beteiligung an Beteiligung").

Damit kann man auch die Güte/Qualität der Beteiligungs-/Partizipations-Bestandteile/Elemente (Prozesse, Verfahren...) beurteilen – in folgenden (thematischen) Gruppen zusammengefasst (auch "Stufen", wie die Partizipations-Klassiker sagen):

• Information, Kommunikation	• Dialog, Diskussion, Debatte, "Diskurs" ²	• Mitwirken, Mitgestalten	• Mitentscheiden , Mitverantworten
-----	-----	-----	-----
-----	-----	-----	-----

Vorschlag: Setzen wir "MB in BB":-) auf unsere Themenliste!

Herzliche Grüße,
[Vladimir Rott](#)

PS "To see the future, we need only look at the present"
– Dale Baskin auf: [dpreview.com/...](#)

¹ einen anderen Inhalt für, etwas vielversprechend so genannte, "partizipative Demokratie" fand ich bei den Autoren nicht

² in Aufführungszeichen weil (noch) nicht im allgemeinen Gebrauch ("... 'Diskurs', wie die Theoretiker sagen")

Anhang 1 – zur **Kritik der Beteiligungsverfahren**, so wie sie heute in Deutschland im allgemeinen (immer noch) verstanden und angewandt werden – Zitat:

"Sie heißen Schlichtung, Mediation, Runde Tische, Bürgerdialog, Konsensforum, Dialogtag und so fort. Einerlei, welch freundliche Begriffe gewählt werden, das ihnen gemeinsame Merkmal ist, dass BürgerInnen- und Protestbewegungen in Entscheidungsprozesse von umstrittenen Bauvorhaben und politischen Plänen mithineingezogen werden – ohne etwas mitentscheiden zu können."

– [Michael Wilk](#)

Anhang 6 – **Heiner Geisslers S21-"Schichtung" als Partizipationsprozess** (als Beispiel)³

Siehe auch "Mehr Beteiligung...", S.3

mehr-demokratie.de
ak bügerbeteiligung
berlin, 2.3.13

bürger **beteiligung / partizipation** repräsentanten / politiker

BÜRGERBETEILIGUNG / PARTIZIPATION
BEURTEILUNG DER PROZESSE

S21 »Schlichtung« (als Beispiel)

Heiner Geisslers öffentliche
Gespräche, Okt-Nov '10
als Partizipationsprozess

QUALITÄT
3 – gut
2 – mittel
1 – min.

beurteilung der
prozesse

	info	dialog, diskussion, diskurs, + konsens	mitwirken, mitgestalten + konkordanz	mitentscheiden + mitverantworten	
transparenz, integrität	3	3	0	0	50%
offenheit, einbezug + kompetenz	2	1	0	0	25%
verbindlichkeit, zuverlässigkeit	0	0	0	0	0%
beständigkeit, kontinuität + entwicklung	0	0	0	0	0%
	42%	33%	0%	0%	

19% »immerhin ein
fünftel«

entwurf, märz '13
vladimir rott

³ aus Entwurf des [AK](#)-Arbeitspapiers (Input ins Positionspapier) von mir ([vr](#)) – in Arbeit bis ca. 06/15 (wie auch Überarbeitung der Übersichtsfolien 03/13 – eine davon ist die hier zitierte "Heiner Geisslers S21-'Schichtung' als Partizipationsprozess")